
Arbeitsbedingte Gesundheitsbeeinträchtigungen in der Schweiz

Die Arbeitszufriedenheit ist in der Schweiz zwar sehr hoch, jedoch gibt fast ein Drittel der Schweizer an, dass die Arbeit ihre Gesundheit beeinträchtigt. Verschiedene Studien zu den Auswirkungen von Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit bekräftigen diese Aussage.

1. Umfrage über Arbeitsbedingungen: Die Schweiz im europäischen Vergleich

Die in diesem Dokument aufgezeigten Ergebnisse stammen aus der „Europäischen Studie über Arbeitsbedingungen“, an der die Schweiz 2005 zum ersten Mal teilnahm. Die Umfrage basiert auf Gesprächen unter vier Augen. Es wurden 30'000 Interviews geführt, 1040 davon in der Schweiz. Die Resultate zeigen, wie Arbeitnehmer die Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf ihren Gesundheitszustand einschätzen.

Arbeitszufriedenheit

Die Arbeitszufriedenheit ist in der Schweiz sehr hoch. 91% der Befragten gaben an, mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden oder sogar sehr zufrieden zu sein. Nur drei europäische Länder schneiden mit 93% noch besser ab (Dänemark, Norwegen, Grossbritannien). Der europäische Durchschnitt liegt bei 80%.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesundheits- und Sicherheitsfragen werden sowohl unter dem Gesichtspunkt der physischen Risiken als auch unter demjenigen der Gesundheitsbeeinträchtigungen betrachtet. Dabei liegen die Ergebnisse der Schweiz systematisch unter dem europäischen Schnitt.

■ Physische Gesundheitsrisiken

Das meistgenannte Risiko ist die repetitive Bewegung von Händen und Armen (42%). In allen Wirtschaftsbereichen wird dieser Risikofaktor ähnlich wahrgenommen. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft weichen die tiefen Temperaturen (71%) sowie das Heben und Tragen schwerer Lasten (63%) am stärksten vom Durchschnitt ab, in den Sektoren Industrie und Baugewerbe sind es vor allem Dampf-, Staub- und Rauchinhalationen (42%) sowie Vibrationen (39%). Im Privatdienstleistungssektor liegen alle wahrgenommenen Risiken unter dem Durchschnitt. Ähnlich sieht es im Bereich Administration aus, wo jedoch tiefe (29%) und hohe Temperaturen (28%) genannt werden. Bei Bildung und Erziehung sowie Gesundheit und Soziales hebt sich das Umgehen mit gefährlichen Substanzen (21%) und das Tragen oder Heben von pflegebedürftigen Personen (19%) am stärksten vom Durchschnitt ab.

Physische Gesundheitsrisiken nach Wirtschaftszweigen
Anteil der Erwerbstätigen in %

	Wirtschaftszweige nach Nace ^a						alle Sektoren
	A, B: Land-, Forst- wirtschaft	C-F: Industrie, Bau	G-K: Privater Dienst- leistungs- sektor	L: Verwaltung	M-Q: Erziehungs-, Gesundheits-, Sozialwesen		
Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	42	44	42	43	38	42	
Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	61	36	29	30	40	35	
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	63	37	23	11	23	27	
Hohe Temperaturen	41	29	21	28	15	22	
Lärm	28	40	18	15	14	22	
Niedrige Temperaturen	71	25	15	29	15	20	
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	24	42	13	11	9	19	
Vibrationen	37	39	12	13	7	18	
Tabakrauch	4	26	13	12	7	14	
Umgang mit chemischen Produkten	18	22	8	8	16	14	
Umgang mit ansteckenden Stoffen	0	11	3	11	21	10	
Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmitteln	0	20	4	13	7	9	
Tragen oder Bewegen von Personen	0	0	1	9	19	6	
Strahlung	0	9	3	4	5	5	

^a Nace = Europäische Codierung der Wirtschaftszweige.

Quelle: SECO / Die Volkswirtschaft

■ **Gesundheitsbeeinträchtigungen**

31% der befragten Schweizer gaben an, dass die Arbeit ihre Gesundheit beeinträchtigt. Der europäische Durchschnitt liegt bei 30%. Die häufigst genannten gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind Rückenschmerzen (18%), Stress (17%), Muskelschmerzen in Schultern und Nacken (13%) sowie allgemeine Müdigkeit (11%). Hervorzuheben sei, dass Stress und dessen Folgen im Bereich Administration die hauptsächlichsten, am stärksten vom Durchschnitt abweichenden Gesundheitsbeeinträchtigungen sind. In der Land- und Forstwirtschaft hingegen sind dies überwiegend Rücken- und Muskelschmerzen.

Häufigste Gesundheitsbeschwerden nach Wirtschaftszweigen
Anteil der Erwerbstätigen in %

	Wirtschaftszweige nach Nace ^a						alle Sektoren
	A, B: Land-, Forst- wirtschaft	C-F: Industrie, Bau	G-K: Privater Dienst- leistungs- sektor	L: Verwaltung	M-Q: Erziehungs-, Gesundheits-, Sozialwesen		
Gesundheit wird durch Arbeit beeinträchtigt	44	35	31	31	26	31	
Rückenschmerzen	43	23	16	16	16	18	
Stress	7	18	19	27	15	17	
Muskelschmerzen	22	18	10	13	13	13	
Allgemeine Erschöpfung	16	14	11	13	9	11	
Reizbarkeit	9	5	7	15	4	6	
Kopfschmerzen	2	7	6	10	6	6	
Schlafstörungen	2	7	4	14	4	4	
Verletzungen	14	9	3	6	2	5	
Allergien	2	6	3	1	3	3	
Sehprobleme	0	4	4	9	2	3	
Angst	2	3	2	7	5	3	
Hörprobleme	5	9	1	1	2	3	
Hautprobleme	2	6	2	2	2	3	
Atembeschwerden	5	5	1	3	2	2	
Magenschmerzen	0	3	2	4	2	2	
Herzkrankheiten	0	1	1	3	0	1	

^a Nace = Europäische Codierung der Wirtschaftszweige.

Quelle: SECO / Die Volkswirtschaft

Zusätzlich zu den hier aufgeführten gesundheitlichen Aspekten untersucht die europäische Studie über Arbeitsbedingungen auch andere Bereiche wie altersbedingte Diskriminierung, Weiterbildung oder das Gleichgewicht zwischen Erwerbs- und Familienleben (Work-Life-Balance).

2. Studien über Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Gesundheit der Arbeitnehmer

Die unten aufgezeigten Ergebnisse stammen aus folgenden Studien:

■ **Auswirkungen von ungünstigen Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit von Arbeitnehmern und ihre wirtschaftlichen Folgen**

Die „Conférence romande et tessinoise des offices cantonaux de protection des travailleurs“ hat 2001 eine Studie veröffentlicht, welche die Zusammenhänge zwischen schlechten Arbeitsbedingungen und Gesundheit der Arbeitnehmer untersucht. Die Studie basiert auf bibliografischen Recherchen sowie bereits erhobenen Daten auf nationaler und internationaler Ebene.

■ **Arbeit und Gesundheit: Mortalität und Invalidität: Zusammenhänge mit der Berufstätigkeit**

Diese von Olivia Lampert im Auftrag des Bundesamtes für Statistik durchgeführte Studie ist eine Reaktion auf das Postulat von Nationalrätin Franziska Teuscher, die 2000 den Bundesrat aufforderte „eine gesamtschweizerische Studie auszuarbeiten, welche die schicht- und berufsspezifischen Ungleichheiten bezüglich Invalidität und Mortalität erforscht.“

Bevor man sich mit dem Einfluss der Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit beschäftigt, scheint es wichtig, den Begriff „healthy worker effect“ einzuführen. Gemeint ist damit, dass Personen, deren berufliche Tätigkeit den Gesundheitszustand stark beeinflusst, ihre Stelle und sogar den Arbeitsmarkt mit der Zeit verlassen. Dieses Phänomen, das auch als eine Art Selektion gesunder Personen auf dem Arbeitsmarkt angesehen werden kann, führt oft dazu, dass die Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit unterschätzt werden, beispielsweise bei Nachtarbeit.

Setzt man sich mit den Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit auseinander, so steht meist die physische Belastung der Arbeit im Vordergrund und weniger die psychosozialen Faktoren. Bei der Analyse der psychosozialen Risiken wird vor allem das von Karasek entwickelte Modell als Grundlage für verschiedene Studien verwendet. Mit diesem Modell können durch die berufliche Tätigkeit verursachte Stressfaktoren anhand dreier Variablen gemessen werden: Anforderungen der Arbeit, Autonomie des Arbeitnehmers und soziale Unterstützung. Die schädlichste Kombination beim Einfluss der beruflichen Tätigkeit auf die Gesundheit ist „hohe Anforderungen + wenig Autonomie + geringe soziale Unterstützung“.

Es soll nun etwas ausführlicher auf vier Typen von gesundheitlichen, auf die Arbeitsbedingungen zurückzuführende Störungen eingegangen werden.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Psychosoziale Faktoren können das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen in folgendem Ausmass erhöhen:

- | | |
|---|---------|
| ■ Lärm über 90 Dezibel: | um 20% |
| ■ Passivrauchen: | um 30% |
| ■ Nacht- und Schichtarbeit: | um 40% |
| ■ monotone Arbeit mit schnellem Rhythmus: | um 100% |

Tumore

In Europa sind 22 Millionen Personen bei der Arbeit krebserregenden Substanzen ausgesetzt, davon am häufigsten Sonneneinstrahlung und Tabakrauch. Schätzungsweise sterben in der Schweiz jedes Jahr 500 Personen an den Folgen eines Tumors, der mit einer Exposition während der beruflichen Tätigkeit in Verbindung gebracht werden kann.

Psychische Störungen

Verschiedene europaweite Studien bestätigen, dass ein Zusammenhang zwischen psychosozialen Risikofaktoren und psychischen Störungen, insbesondere Depressionen, Angstzuständen, beruflichem Ausbrennen und erhöhtem Konsum von psychotropen Medikamenten, besteht.

Erkrankungen des Bewegungsapparates

Dieser Begriff umfasst zahlreiche Erkrankungen des Gewebes (Muskeln, Sehnen, Nerven).

Risikofaktoren sind vor allem körperliche Belastung wie repetitive Bewegungen, Heben und Tragen schwerer Lasten u.a. Schätzungsweise erhöhen diese Belastungen das Risiko von Erkrankungen des Bewegungsapparates um 50 bis 100%. Auch psychosoziale Faktoren können dabei eine Rolle spielen, sind allerdings weniger ausgeprägt.

Die beiden hier zitierten Studien weisen nicht nur auf offensichtliche Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen und gesundheitlichen Störungen hin, sie machen auch auf die Heterogenität der verfügbaren Daten sowie auf die Lücken in einigen Bereichen, wo noch Verbesserungs- und Vertiefungsbedarf besteht, aufmerksam.

3. Quellen

Europäische Studie über Arbeitsbedingungen

<http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=fr&msg-id=11912>

Auswirkungen ungünstiger Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit der Arbeiter und wirtschaftliche Konsequenzen.

http://www.geneve.ch/ocirt/sante_securite_travail/publications.asp?pub=4#ancre

Arbeit und Gesundheit: Mortalität und Invalidität Zusammenhänge mit der Berufstätigkeit

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/14/02/02/dos/01.html>